

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 78.

Sonnabend, den 6. Juli 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir erinnern an die Jahresfeier des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins, welche laut Bekanntmachung in der heutigen Nummer dieses Blattes nächsten Sonntag Nachmittag in Schmiedeberg gefeiert werden soll. Je mehr in unseren Tagen Rom sich rührig zeigt, umso mehr gilt, daß alle Glieder der evangelischen Kirche das Panier der Reformation hochhalten und in der Mitarbeit am Gustav-Adolf-Verein sich ihrer bedrängten Glaubensgenossen in der Diaspora treulich annehmen.

— Geschäftsbericht des Vorkaufvereins vom Monat Juni. Einnahme: 160 M. Geschäftsanteile, 25 640 M. Einlage, 8000 M. Bankeinlage zurück, 10829 M. zurückgezahlte Vorkäufe, 336 M. Provision, 718 M. Zinsen. Ausgabe: 17 494 M. gegebene Vorkäufe, 180 M. Gerichtskosten, 13 008 M. Einlage zurück, 165 M. Dividende ausgezahlt.

— Dem Concerte, welches nächsten Sonntag der „Hilfenthaler Sängerkorps Stiegler“ giebt, dürfen die Besucher mit besonderem Vertrauen entgegensehen und einen genussreichen Abend erwarten, da die Truppe neben sehr guten Rezensionen auch im Besitze des vom Dresdner Konservatorium ausgestellten Diploms für höhere Kunst ist.

Dippoldiswalde. Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschtätigkeit gelegentlich des am 11. Mai d. J. beim Gutsbesitzer Butter in Nassau infolge Blitzschlages entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Feuerwehren zu Frauenstein und Clausnitz Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentl. von 25 M. bewilligt.

— Um die Hebung der Rindviehzucht in Sachsen zu fördern und gute Zuchtthiere zur Verbreitung zu bringen, hat das Ministerium des Innern die Verloosung von Simmenthaler Zuchtstieren genehmigt, welche am 1. Oktober 1895 zu Annaberg im Erzgebirge, in Verbindung mit der am 29. und 30. September stattfindenden Preisthierchau für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Annaberg abgehalten werden soll. Zur Verloosung gelangen 34 Stück Simmenthaler Zuchtstiere (Bullen und Kalben) im Gesamtwerte von 20 000 M. Die Nummern der Gewinne werden im Dresdner Journal, der Leipziger Zeitung, der Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift, im Chemnitzer Tageblatt und im Annaberger Wochenblatt bekannt gegeben werden. Außerdem werden an die Abnehmer von Loosen auf Wunsch gedruckte Ziehungslisten unentgeltlich abgegeben. Nach Beendigung der Ziehung erfolgt die Aushändigung der Gewinne gegen Rückgabe der Gewinnlose. Gewonnene Thiere, welche nicht am Ziehungstage abgeholt werden, erhalten bis zum 15. Oktober 1895 auf Rechnung und Gefahr der betreffenden Loosinhaber Fütterung und Pflege. Am 16. Oktober 1895, Vormittag 10 Uhr, werden die bis dahin nicht abgeholtten Gewinne durch einen verpflichteten Auktionator versteigert. Der nach Abzug der Spesen verbleibende Erlös wird den Inhabern der betreffenden Loose bis zum Jahreschlusse deponirt. Es ist zu hoffen, daß dieses Unternehmen allseitig Anerkennung und Theilnahme findet und seinen löblichen Zweck in vorzüglicher Weise erfüllen wird.

— Was hat man mit unbestellten Waaren zu thun? Für alle diejenigen, die durch unerbetene Zusendung von Waaren belästigt werden, ist folgender mitgetheilte Fall von Interesse. Ein Kaufmann machte einem Geschäft in einer auswärtigen Stadt ein Angebot von Waaren mit dem Bemerkten, daß die Waare abgeschickt würde, wenn in acht Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Der Adressat ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Packet unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Einkäufer mit seinem Rechtsanwalt und daß erhebliche Kosten entstehen

würden. Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt, und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu 10 Tagen Gefängniß. Das Reichsgericht hat die Revision des Verurtheilten verworfen.

Nabau. Der Männergesangsverein Apollo gedenkt am 11. und 12. August sein 50jähr. Jubeljahr zu begehen.

Kreisch. Am Montag Abend in der 11. Stunde entlud sich über unser Thal ein ziemlich heftiges Gewitter, glücklicherweise ohne wesentlichen Schaden anzurichten. In der Nähe des Quöhrener Schachtes schlug der Blitz in die Telegraphenleitung.

Dittersdorf bei Glashütte. Am Dienstag Nachmittag, den 2. d. Mts., erhing sich in seiner Wohnung der hiesige Gemeinbediener Seine. Wegen vorgeworfener Unregelmäßigkeiten im Dienste zu erwartende Entlassung aus letzterem scheint die Ursache zum Selbstmord zu sein.

Hänichen. Zum 25. Male kehrt in diesem Jahre der Tag von Sedan wieder. Auch in hiesiger Gegend rüstet man sich, diesen nationalen Festtag würdig zu begehen. Behufs Bildung eines Festausschusses und Entwerfung eines Festprogramms ergeht an die Gemeindevertretungen und Vereine der zwischen Rädzig und Pössendorf und darüber hinaus gelegenen Ortschaften die Bitte, einige Delegirte zu einer am 10. Juli im Restaurant „Goldne Höhe“ stattfindenden Beratung schicken zu wollen.

— Am Donnerstag Nachmittag wurde im hiesigen Schachtelchen ein in Welschhufe in Arbeit stehender Bäckergehilfe todt aufgefunden. Ob nun der Entseelte beim Baden ertrunken ist oder etwa den Tod gesucht hat, läßt sich h. J. noch nicht feststellen.

Rippen. Bei dem Gewitter am Montag hat ein Blitzstrahl in einen an der Straße gegenüber vom Beharrlichkeit stehenden Kirschbaum geschlagen.

Neuwelschhufe. Von heftigem Sturm und Regen begleitet, zog am Montag Abend in der 10. Stunde ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Im hiesigen Orte schlug der Blitz in das Wohnhaus des Bergarbeiters Nelbe, ohne zu zünden. Der Strahl beschädigte den Hausgiebel und die Wände, fuhr dann in die Stube und warf daselbst den Glasaufsatz von der Kommode, wobei der Inhalt zerbrach, und zertrümmerte schließlich eine Taschenuhr und die Wanduhr in kleine Stückchen. Der Besitzer war nicht zugegen, nur dessen Frau, Mutter und ein Knabe befanden sich in der Wohnstube. Letzterer wurde betäubt, während Frau und Mutter mit dem Schrecken davontamen.

Börnersdorf. Nächsten Sonntag begeht hier der Altenberg, der Gustav-Adolf-Zweigverein sein Jahresfest; Festprediger ist Herr Pfarrer Dr. Müller in Liebenau. Im Gottesdienste, welcher Nachmittags 3 Uhr beginnt, wird der Kirchenchor die von Professor Ost. Wermann komponirte Victor v. Strauß'sche Dichtung „Kriegslied der Kirche“ zur Aufführung bringen.

Altenberg. In der hiesigen Gegend werden die Heibelbeeren nur noch mit 5—6 Pf. pro Liter bezahlt und sind auch für diesen Preis nur schwer an den Mann zu bringen.

Rehefeld-Zaunhaus. Die am Montag über den Gebirgskamm heraufziehenden Gewitter thürmten sich in kurzen Unterbrechungen am südwestlichen Himmel auf und zogen nach Norden oder Osten, zuweilen von einem kurzen Schloßenwetter begleitet, ab. Außer einer dicht am Viersteige vom Blitzstrahl zerschmetterten starken Fichte blieb unser Ort vor erheblichem Schaden bewahrt.

Dresden. Dienstag Abend ereignete sich auf der Riederwarthaer Elbbrücke ein bedauerndwerther Eisenbahnunfall. Als der von Elsterwerda nach dem Friedrichshäbter Centralbahnhofe fahrende Güterzug genannte Elbbrücke passirte, löste sich aus noch unermittelter Ursache von einem Güterwagen eine Stirnborwand und erdrückte einen Bremser.

Dresden. Betreffs der in der Siemenschen Glasfabrik erkrankten bezw. verstorbenen Arbeiter hat sich herausgestellt, daß an Stelle von Bitteressenz eine giftige Flüssigkeit versehentlich aus der Drogenhandlung geliefert worden ist.

— Auf entseglige Weise verunglückte hier ein 3 Jahre alter Knabe. Das bedauerndwerthe Kind war an einen Sprengwagen herangetreten, um sich denselben zu besehen. In diesem Augenblicke setzte der nichtahnende Rutscher die Turbine in Thätigkeit und der kleine Bürsche wurde mit den Händen in die Turbine hereingezogen. Eine halbe Stunde mußten zwei Schlosser arbeiten, ehe das schrecklich wimmernde arme Wesen aus seiner qualvollen Lage befreit werden konnte. Vom linken Vorderarm war das Fleisch vollständig abgezogen, in der Brust befand sich ein Loch und auch sonst wurden noch erhebliche Verletzungen constatirt. Das Kind dürfte schwerlich mit dem Leben davontkommen.

Leipzig. Eine größere Reisegesellschaft von Amerikanern und Amerikanerinnen, welche Europa bereist, traf unter Führung des Professors Dr. Radeck mit der Thüringer Bahn hier ein.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Anlässlich des Attentatsversuches auf den Polizeioberst Krause hat der Kaiser an denselben folgendes Telegramm gerichtet: „Mit Abscheu habe ich von dem Anschläge vernommen, der gegen Sie geplant war. Durch Gottes Vorlesung ist mir ein braver Offizier und ein unermüdlicher treuer Diener meiner Vorfahren und meiner Person erhalten worden. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange zum Wohle des Gemeinwefens meiner Residenz und Ihrer braven, Ihnen unterstellten Schutzmannschaft und uns Allen erhalten bleiben.“

— Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Nachforschungen nach dem Urheber des Attentats werden nicht auf entlassene Schuppleute und Nachtwächter beschränkt; vielmehr weist der Umstand, daß der gefundene Revolver belgisches Fabrikat ist, ferner daß zum Verpacken der Benzinflaschen auch eine vorjährige, hier unbekannt belgische Zeitung benutzt wurde, nach Belgien und läßt anarchistischen Ursprung vermuthen.

— Als letztes der fremdländischen Schiffe, die zur Canalfeier nach Kiel gekommen waren, ist am Dienstag Vormittag der amerikanische Kreuzer „San Francisco“ von dort abgefeselt.

— Mittwoch Abend verlegte eine Explosion auf dem Kasernenhofe der Luftschifferabtheilung am Tempelhofer Felde zahlreiche Bewohner von Schöneberg und Tempelhof in große Aufregung. Drei Pioniere sind verletzt worden, darunter einer schwer. Die Explosion fand in dem großen, auf dem Kasernenhofe der Luftschifferabtheilung sich befindenden Wellblechballonschuppen statt. Sie machte sich auf weite Entfernungen hin dadurch bemerkbar, daß plötzlich eine mächtige Feuer säule aus dem Dache des Schuppens emporstieg, worauf starke Rauchwolken aus dem Schuppen hervorbrangen und eine heftige Detonation hörbar wurde. Als bald eilten Offiziere und Mannschaften nach der Unglücksstätte, wo sich herausstellte, daß sich zwei nicht allzugroße, mit Gas gefüllte Uebungsballons im Schuppen befanden hatten, von denen einer etwas nach dem Thore zu vorgeschoben werden sollte, da der stark wehende Wind durch die offenen Fenster hindurch die schwankenden Ballons auf eine Seite drückte. Ob nun bei der Bewegung des Luftfahrzeuges eine Verbindung des ausgeströmten Gases mit der atmosphärischen Luft zu Knallgas eingetreten ist, was die Explosion dann herbeigeführt hätte, konnte nicht festgestellt werden. Glücklicherweise explodirte nur der eine Luftballon, während der andere unbeschädigt blieb. Drei an jenem Ballon beschäftigte